Niklaus Lenherr: Schatten und mehr

Kunst Der Luzerner Künstler Niklaus Lenherr zeigt nur für wenige Tage Werke im leerstehenden Ladenlokal an der Obergrundstrasse 44 in Luzern. Schatten ist sein Thema der letzten drei Jahre. Ganz unter dem Motto «ohne die Sonne als Lichtquelle keine wandernden Schlag-Schatten» und quasi als Reminiszenz an den Hitzesommer.

Lenherr zeigt viele serielle Zeichnungen mit skizzierten Umriss-Schatten, die mit Graphit, Wachskreiden oder Filzstiften das Universum Schichten, Spuren, Formen und Farben in überraschender Vielfalt präsentieren. Die Überlagerungen der Umrisse der meist floralen Schatten entziehen sich einer figurativen Deutung. Farben akzentuieren die Unschärfen, berühren sich gestisch, oszillieren zwischen Zufall und Präzision.

Im zweiten grossen Block der Ausstellung kombiniert Lenherr kurze lyrische Texte von 22 Autorinnen und Autoren mit schwarz-weiss Fotos von alltäglichen Schatten auf Asphalt. Diese sind auf Weltformat-Blachen gedruckt. *(zvg/are)*

Ausstellung:
«Schatten … und mehr», Obergrundstrasse 44, Luzern, bis 17. November, täglich 14 bis 18 Uhr.

Geht Mozart auch ohne Chef?

Lucerne Festival legt Programm für Satellitenfestivals «Spring» und «Pulse» vor. Die Leitenden werden wichtiger.

Diana Sonja Tobler

Noch bevor das Herbst-Festival das Einstandsjahr von Intendant Sebastian Nordmann beschliesst, gibt Lucerne Festival das Programm für 2027 für die zwei Satellitenfestivals «Spring» in der Woche vor Ostern und «Pulse» über Auffahrt bekannt. Während bei «Pulse» unter dem neuen Kurator Víkingur Ólafsson mit der zweiten Ausgabe eine klarere Linie erkennbar wird, erfährt «Spring» eine weitere Wendung in seiner turbulenten Geschichte.

Das einstige Oster-Festival wurde 2019 eingestellt, der für 2020 geplante Neustart im Frühling fiel der Pandemie zum Opfer, ebenso der zweite Anlauf 2021. Seit 2022 gehört das Wochenende vor Palmsonntag dem Lucerne Festival Orchestra.

Doch auch diese Residenz hatte ihre Unwägbarkeiten: 2023 musste Chefdirigent Riccardo Chailly krankheitsbedingt Iván Fischer und Andrés Orozco-Estrada den Vortritt lassen, 2025 sprangen Rafael Payare und Franz Welser-Möst für ihn ein. Nach drei Ausgaben mit Beethoven-Schwerpunkt von 2024 bis 2026 und der Umbenennung – pardon: Rebranding – zum mondäneren «Spring» in diesem Jahr folgt nun Mozart.

Ein Frühling mit Werken aus Mozarts Lebensherbst

Vom 19. bis 21. März stehen dessen späte Werke im Zentrum: Robin Ticciati dirigiert bei seinem Debüt mit dem Festivalorchester unter anderem das Requiem, Jörg Widmann die «Jupiter»-Sinfonie. Christian Tetzlaff spielt dazu das A-Dur-Violinkonzert. Zwischen den Orchesterkonzerten debütiert das niederländische Klavierduo Lucas und Arthur Jussen beim Festival und holt Mozart mit Bezügen zu Lutosławski und Gershwin zumindest ins 20. Jahrhundert.

Auffallend ist aber, wer 2027 fehlt: Chailly, dessen Vertrag als Chefdirigent noch bis Ende 2028 läuft. Dafür rückt Widmann weiter ins Zentrum. Seit Anfang 2026 ist der Komponist, Klarinettist und Dirigent als Nachfolger seines Lehrers Wolfgang Rihm Künstlerischer Leiter der Lucerne Festival Academy. Im Sommer leitete er das Contemporary Orchestra mit Rihms «Tutuguri» und zeigt am Herbstfestival «Forward» bald, wo er in der zeitgenössischen Musik «Echoes of Schumann» hört. Nun debütiert der Spezialist für neue Musik auch am Pult des «grossen» Festivalorchesters. Ein weiterer Schritt im Aufbau einer Figur, die als künstlerischer Botschafter der gesamten Institution Lucerne Festival ein Gesicht geben könnte.



Jörg Widmann dirigiert im Frühling erstmals das Lucerne Festival Orchestra. Bild: zvg/Florian Ganslmeier

Geradlinige Musik, Grüsse aus dem hohen Norden

Auch beim zweiten «Pulse» vom 6. bis 9. Mai setzt Lucerne Festival auf eine Künstlerpersönlichkeit mit wachsendem Einfluss. Der isländische Pianist und «Pulse»-Kurator Víkingur Ólafsson bleibt Bach verbunden, nachdem er 2026 in der Megger Piuskirche die «Goldberg-Variationen» gespielt hatte. Diesmal interpretiert Cellistin Alisa Weilerstein alle sechs Cellosuiten, während Ólafsson Bachs d-Moll-Klavierkonzert spielt und dabei erstmals zugleich das Mahler Chamber Orchestra leitet.

Unter dem Motto «Spirit & Matter» setzt Ólafsson zudem die Suche nach ungewöhnlichen Orten und Konstellationen fort. Die Akustik des goldenen Kammermusiksaals in Vitznau nutzt Sean Shibe sowohl mit akustischer als auch elektrischer Gitarre.

Und aus Ólafssons Heimat kommt die Sopranistin Álfheiður Erla Guðmundsdóttir für einen Liederabend mit isländischen Volksliedern. Auch dieses Jahr ist viel Minimal Music programmiert. Schliesslich gibt es einen Grund zu feiern: Steve Reich und Philip Glass feiern 2027 ihren 90., John Adams seinen 80. Geburtstag.

Hinweis
www.lucernefestival.ch

ANZEIGE



